

Suchtklinik Wandsbek - Alternativstandort "Bürgerhaus" zu teuer

Nach eingehender Prüfung durch Jugendhilfe e.V. hat sich der Alternativstandort "Bürgerhaus" für die geplanten Einrichtungen der medizinischen und sozialen Rehabilitation für abstinente Suchtkranke in Hamburg-Wandsbek als zu teuer erwiesen. Das Angebot des Investors liegt sowohl beim Kaufpreis als auch bei einer Mietzahlung über dem Doppelten der geplanten Finanzierungssummen. Damit ist die Unterbringung der Fachklinik und Einrichtung der Eingliederungshilfe am Standort „Bürgerhaus“ finanziell nicht tragbar, denn diese Summen können von den Kostenträgern und Jugendhilfe e.V. nicht getragen werden. Das Bürgerhaus war von der CDU / FDP Mehrheit in der Bezirksversammlung Wandsbek als Standort vorgeschlagen worden, um die Errichtung von Fachklinik und Einrichtung der Eingliederungshilfe am ursprünglich geplanten Standort Witthöfft- und Schädlerstraße zu verhindern.

Mit diesem Sachstand ist klar, dass Jugendhilfe e.V. und damit auch die Klientinnen und Klienten auf den Standort Witthöfft- und Schädlerstraße angewiesen sind. Deshalb wird Jugendhilfe e.V. an seinem Plan festhalten und Widerspruch gegen den ablehnenden Vorbescheid der Bauprüfteilung des Bezirksamtes Wandsbek vom 27. Juli 2009 einlegen. In diesem Bescheid hatte sich die Bauprüfteilung im Wesentlichen der Argumentation der Bürgerinitiative "Schädlerstraße" angeschlossen. Im Kern bedeutet diese Argumentation, dass eine Suchtklinik in der Stadt Hamburg niemals dort gebaut werden dürfte, wo sich Widerstand dagegen regt - unabhängig vom tatsächlichen Gefahrenpotenzial einer solchen Klinik. Und dieses liegt nach allen Erfahrungen der Suchthilfe in Hamburg bei nahezu null Prozent. Es gibt in Hamburg keinen Fall, in dem sich bei derartigen Einrichtungen das Umfeld in der befürchteten Art und Weise verändert hat. Nicht vergessen werden sollte auch, dass eine große Anzahl von Anwohnern, Eltern und Lehrern aus der Umgebung sowie Experten die geplanten Einrichtungen am Standort Witthöfft- und Schädlerstraße befürworten.

Die Geschäftsführerin von Jugendhilfe e.V., Christine Tügel, erläutert dazu: „Falls der Bau der Klinik an dem geplanten Standort scheitern sollte, hätte dies schwerwiegende Folgen für die Suchthilfe in Hamburg. Die 44 Plätze der medizinischen Rehabilitation würden verloren gehen, da der Kostenträger auf die Umsetzung der Neustrukturierung bis Mitte 2010 besteht. Deshalb wird Jugendhilfe e.V. alle Kräfte dafür einsetzen, dass die Suchthilfeeinrichtungen am Standort Witthöfft- und Schädlerstraße umgesetzt werden. Denn eines ist klar: Die Suchtmittel-abhängigen Menschen in Hamburg benötigen Einrichtungen wie die geplante Fachklinik und Eingliederungshilfeeinrichtung.“

Informationen zu Jugendhilfe e.V.:

Wir unterstützen Menschen mit Suchtproblemen und sind in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Sozialarbeit, der Jugendhilfe und der Rehabilitation. Jugendhilfe e.V. arbeitet gemeinnützig und ist Träger ambulanter sowie stationärer Einrichtungen: Drogen- und Suchthilfe Kontakt- und

Beratungsstellen, Integrierte Drogen- und Suchtberatung, Therapieeinrichtungen, Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte, Wohnungslosenhilfe.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.jugendhilfe.de.
Fragen von Journalisten zu unseren Angeboten und zu Fachfragen beantworten wir gerne!

Kontakt:

Christine Tügel

Vorstand

Repsoldstraße 4

20097 Hamburg

Tel. 040. 85 17 35-0

Fax 040. 85 17 35-10

www.jugendhilfe.de